

PJ-Evaluation

Herbst 2014 - Frühjahr 2015

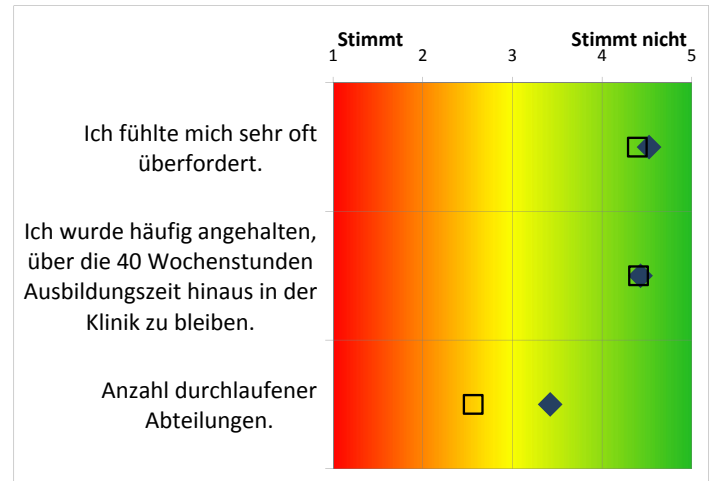
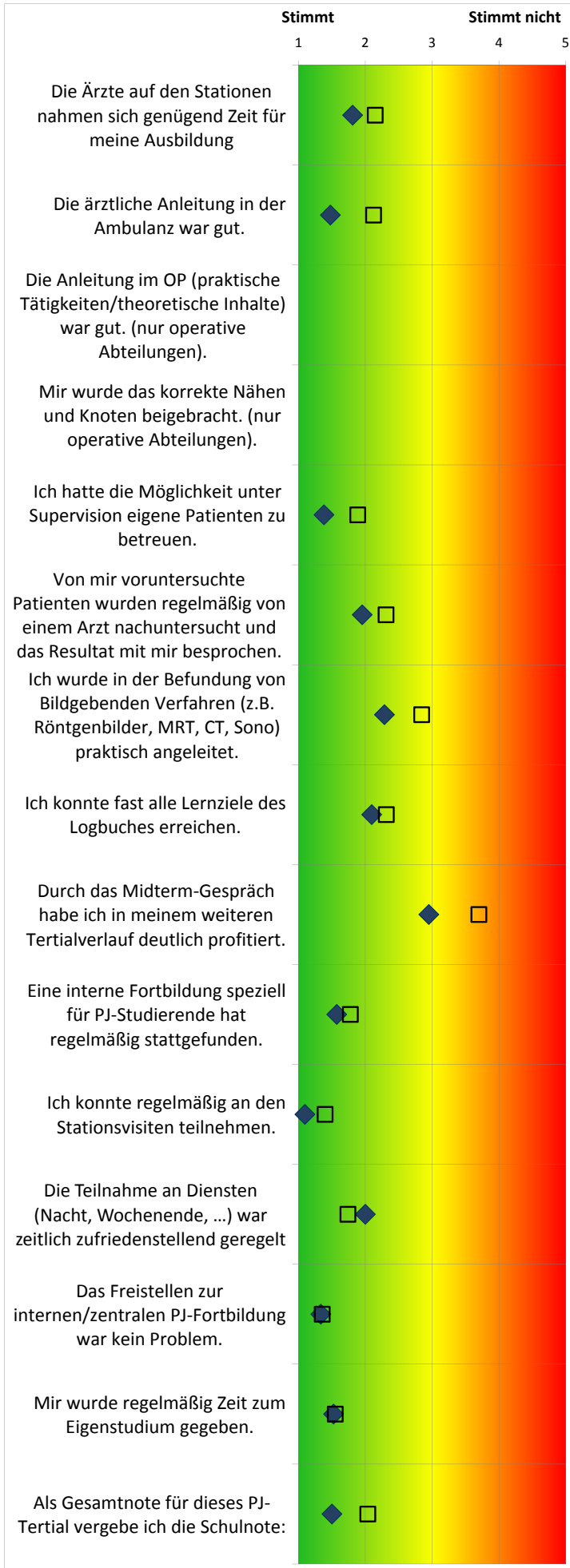
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

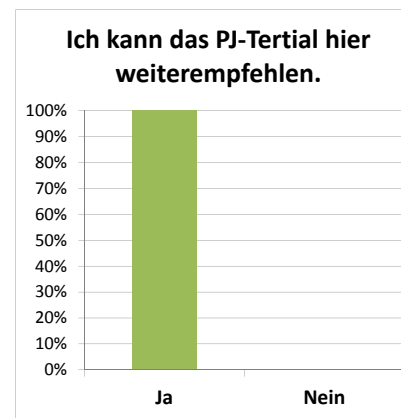
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 21

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	sehr viel gelernt; nettes Team; ich würde jederzeit dort arbeiten	viel eigenständiges Arbeiten; gute Anleitung; besonders viel sonografieren unter Anleitung	das Essen!	Rotation der Studenten in die Funktionsabteilungen (wenn genügend Studenten vorhanden)
Student 2	sehr gute Organisation; differenzierte und fachlich gute Betreuung; gute Stimmung	Ausgesprochen gute Organisation. Ärzte aller Abteilungen waren zur Lehre angehalten und teilweise auch persönlich sehr an der Lehre interessiert. Patientenvorstellung bei Chefarztvisite. Selbstständiges Arbeiten in der Notfallambulanz. Fortbildung ab 01/15. Sonokurs, Durchführen von Punktionen etc.	Teilweise schneller Wechsel der betreuenden Ärzte auf Station, sodass der Lernfortschritt nicht sehr konstant und zielorientiert war.	Bessere Einbindung in alltägliche Aufgaben des Stationsalltags: Kurven schreiben, Dosierungen von Medikamenten überlegen, Briefe schreiben etc. (auf Nachfrage ist Vieles möglich, aber die Assistenten könnten noch mehr von sich aus deligieren).
Student 3	sehr gute Betreuung, nettes Team, vielseitige Krankheitsbilder, eigenständiges Arbeiten	-	-	-
Student 4	nette Assistenz- und Oberärzte, die viel erklären, aber leider häufig wenig Zeit haben	Regelmäßige interne Fortbildung; nette Ärzteschaft; wenig Blutabnahmen unter der Woche; Notaufnahme	Sonntagsdienste nur zum Blutabnehmen, für die es keinen zusätzlichen Ausgleichstag frei gab; häufig durfte man selber nicht tätig werden, weil nicht genügend Zeit für Anleitung & Supervision war	Andere Regelung für die Sonntagsdienste. Mehr Zeit für die Lehre praktischer Fähigkeiten, wie beispielsweise Sonographie

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	hier wirklich alle Voraussetzungen für ein gutes Tertial erfüllt sind	Sehr nettes Team, das sich wirklich sehr bemüht, seinen Pjlern eine gute und interessante Zeit zu ermöglichen. Sehr freies eigenständiges Arbeiten möglich, eigene Patientenbetreuung mit Supervision. Freier Zugang zu allen Funktionsabteilungen jederzeit möglich. Seit diesem Jahr auch mit eigener Fortbildung	-	-
Student 6	Ein sehr nettes und ambitioniertes Team dort arbeitet und die Oberärzte freundlich und auskunftsfreudig sind!	Internen Sono-Kurs; viel Praktisches (BGAs, ZVKs legen etc.)	-	-
Student 7	-	kollegialer Umgang; Anleitung; breites Spektrum	Sonntagsdienste zum Blutabnehmen/Viggos legen obligat, dafür nur 1 Tag als Ersatz frei	Sonntagsdienst auf freiwilliger Basis
Student 8	der PJ-Alltag ist gut organisiert, man fühlt sich sofort wohl und lernt sehr viel. Den OÄ ist es ein echtes Anliegen, dass die Pjler was lernen!	Die Stimmung war sehr gut, man wurde von Ärzten und Schwestern sofort integriert und geschätzt. Man hat 1-2 Zimmer selbst betreut und war dabei sehr gut betreut durch die Assistenz- und Oberärzte. Bei den CA-Visiten hat man seine eigenen Patienten vorgestellt und das weitere Procedere direkt mit ihm besprochen. Bei interessanten Untersuchungen wurde man von den ÖÄ hinzugezogen. Alle Ärzte waren sehr engagiert.	-	Weiter so!
Student 9	-	Dass man z.T. viel lernen und selber machen kann, es hängt aber sehr vom Arzt ab! Dass man sich selber auf Stationen aufteilt, hat aber auch den Nachteil, dass es etwas unkoordiniert und durcheinander geht -> am besten mit Pjlern einen Plan zu Beginn erstellen	Dass man keinen festen Arbeitsplatz hat, dadurch war die Patientenbetreuung schwierig. Um praktische Sachen zu machen, musste man sich Ärzte suchen, die einen auch aktiv mitnahmen.	Jeder Pjler sollte mindestens 3 Wochen in der Ambulanz sein, höchstens zu zweit. Feste Rotation ins Sono falls machbar
Student 10	verschiedene Abteilungen mit guter Rotation, wenig Blutentnahmen, Teilnahme an Visiten immer möglich, gute Möglichkeit in die Funktionsabteilungen zu gehen, selbstständiges Arbeiten in der Ambulanz	Ambulanz (eigenständiges Arbeiten); wenig Blutentnahmen; Visite war immer möglich	Fortbildungen fielen teilweise aus. Eigene Patienten nicht auf allen Stationen möglich.	Bessere Organisation der Fortbildung; teilweise bessere Anleitung auf Station (Ärzte sehr überfordert)

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 11	-	Zeit in der Ambulanz	-	-
Student 12	nettes Team, das sich zum Großteil Mühe mit der Lehre gibt	Ambulanz, interne PJ-Fortbildung	Sonntagsdienste zum Blutabnehmen	-
Student 13	die Betreuung sehr gut, das Team nett und das Spektrum der Abteilung sehr vielfältig ist	Arbeit in der ZNA, da man dort sehr eigenständig Patienten betreuen konnte. Die gute Betreuung durch die Ober- und Assistenzärzte. Die sehr gute Stimmung/ Atmosphäre	-	-
Student 14	nette Ärzte, die viel erklären; man kann viel lernen	ich konnte viel lernen; Rotation in mehrere Abteilungen	Einige Ärzte haben Studenten nur für ihre Blutabnahmen missbraucht und haben nichts erklärt. Sie waren nicht zufrieden, wenn man rechtzeitig gegangen ist, obwohl es noch Arbeit gab (Blutabnahmen)	Blutabnahmepersonal erweitern
Student 15	man viele Stationen durchläuft, mit Eigeninitiative viel machen darf und dem PJ-zuständigen Oberarzt das Ansehen der Pjler am Herzen liegt!	Geregelte Rotation auf verschiedene Stationen (Gastro, Kardio, Ambulanz, Pulmo). Blutabnahmedienst vorhanden, somit konnte man immer an Visite teilnehmen.. Selbstständige Betreuung von Patienten möglich	-	-
Student 16	-	Visitenteilnahmen immer möglich; fast alles erklärt bekommen	-	-
Student 17	1. Es war eine tolle, lehrreiche Zeit. 2. Das Team war sehr nett, sehr bemüht alles ausführlich zu erklären. 3. Man durfte viel selber machen und man bekam immer ein Feedback, ob etwas gut oder schlecht gemacht wurde. 4. Super gute hausinterne Fortbildung	Die Betreuung von Pjlern, Integration ins Team; alle bedankten sich für die ausgeführte Arbeit; man wurde immer ernst genommen; sehr gute Fortbildungen; Zeit für Selbststudium war ausreichend; man durfte immer bei allen Untersuchungen dabei sein! (es wurden nahezu alle Schritte immer genau erklärt)	nichts	ggf. PJ-Telefone organisieren; PJ-PC wäre super, teilweise begrenzte Möglichkeit eigene Patienten zu betreuen